

Gib mir deine Hand

von Ann-Kathrin Schlereth

Ein kleines Mädchen saß auf ihrer Schaukel im Garten, doch sie hatte keinen Antrieb zum Schaukeln. Ihre Augen waren rot vom vielen Weinen und ihr Körper zitterte vor Kälte. Denn sie dachte, dass sie jemanden für immer verloren hätte.

Jemanden, der ihr Geborgenheit verlieh, der sie tröstete, wenn ihre kleine Seele weinte, der ihr kleines Lächeln aus den Tiefen des Meeres zurückholte, dem sie alles sagen konnte, denn er war immer da.

Er war jemand ganz Besonderes.

Plötzlich sah sie ein kleines Licht, das ruhig vor ihren Augen verweilte. Mit einem Mal wurde ihr kleiner Körper von Müdigkeit erfüllt und alles verschwamm.

Das kleine Mädchen atmete ruhig, ihr Brustkorb hob und sank sich regelmäßig. Nur ab und zu musste sie noch schlucken. Da vernahm sie plötzlich eine vertraute Stimme.

Eine Stimme von jemand ganz Besonderem.

Gib mir deine Hand,

denn ich weiß, dass du traurig bist.

Ich habe gesehen,

wie die Verzweiflung mit ihren scharfen Zähnen in deine Seele beißt und sie zerreißt.

Du denkst, dass ich fern von dir bin,

dass du laut rufen musst, damit ich dich verstehen kann,

du denkst, dass du wild mit den Armen winken musst, damit ich dich sehen kann.

Gib mir deine Hand,

und ich zeige dir, wo ich wirklich bin.

Gib mir deine Hand,

und schließe deine müden Augen.

Gib mir deine Hand,

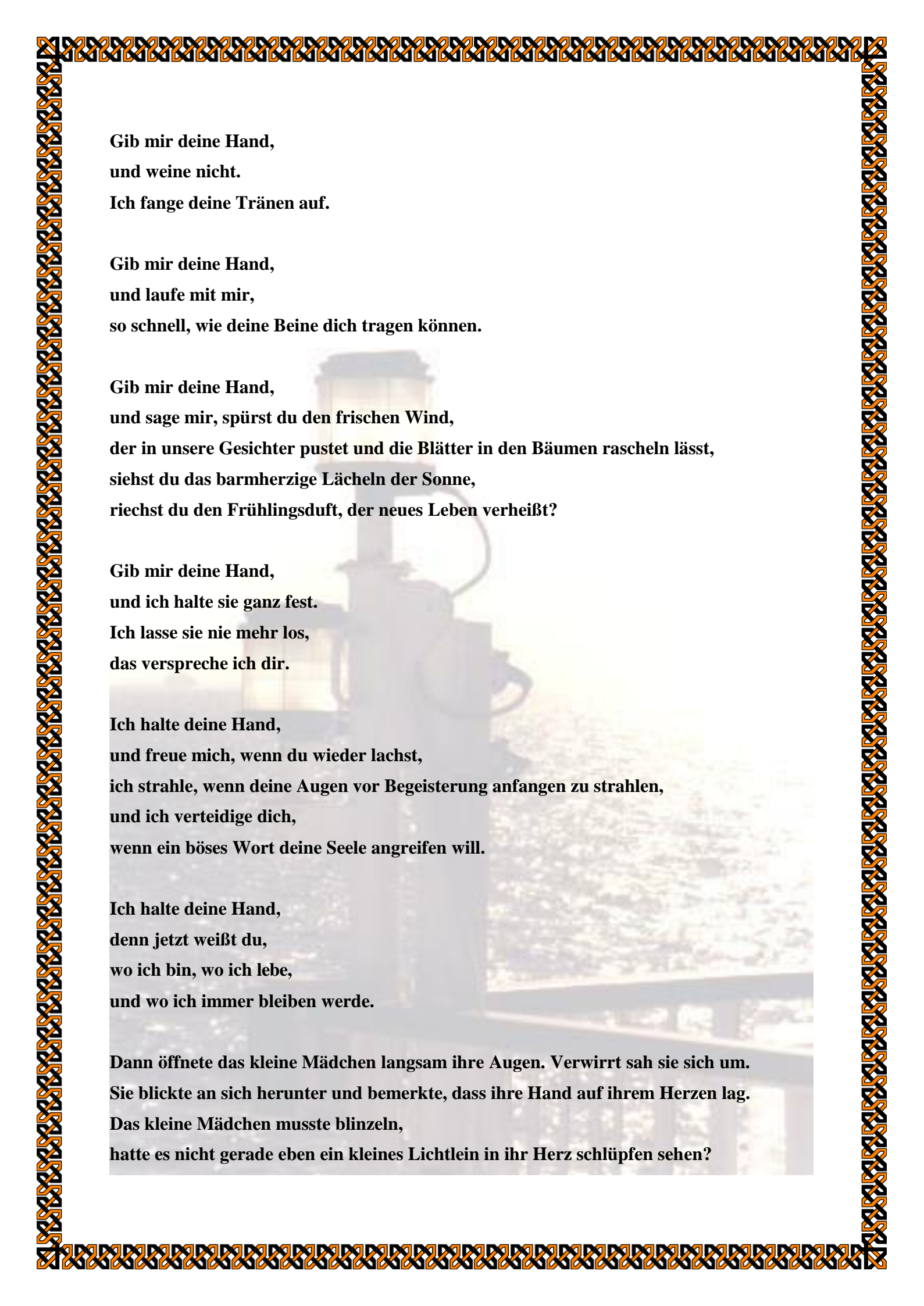
und ich erfülle deine Gedanken mit Erinnerungen, die wir zusammen erlebt haben.

Ich nehme dich mit, dorthin, wo uns die glücklichsten Momente geschenkt wurden.

Gib mir deine Hand,

und glaube mir, denn ich habe dein kleines Lächeln gesehen,

als deine Gedanken mit unseren einzigartigen Erinnerungen verschmolzen sind.



Gib mir deine Hand,
und weine nicht.
Ich fange deine Tränen auf.

Gib mir deine Hand,
und laufe mit mir,
so schnell, wie deine Beine dich tragen können.

Gib mir deine Hand,
und sage mir, spürst du den frischen Wind,
der in unsere Gesichter pustet und die Blätter in den Bäumen rascheln lässt,
siehst du das barmherzige Lächeln der Sonne,
riechst du den Frühlingsduft, der neues Leben verheißt?

Gib mir deine Hand,
und ich halte sie ganz fest.
Ich lasse sie nie mehr los,
das verspreche ich dir.

Ich halte deine Hand,
und freue mich, wenn du wieder lachst,
ich strahle, wenn deine Augen vor Begeisterung anfangen zu strahlen,
und ich verteidige dich,
wenn ein böses Wort deine Seele angreifen will.

Ich halte deine Hand,
denn jetzt weißt du,
wo ich bin, wo ich lebe,
und wo ich immer bleiben werde.

Dann öffnete das kleine Mädchen langsam ihre Augen. Verwirrt sah sie sich um.
Sie blickte an sich herunter und bemerkte, dass ihre Hand auf ihrem Herzen lag.
Das kleine Mädchen musste blinzeln,
hatte es nicht gerade eben ein kleines Lichtlein in ihr Herz schlüpfen sehen?